



## **Stellungnahme der FDP-Fraktion zur Haushaltsplanung 2016 der Gemeinde Ladbergen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren!

Der kleinste gemeinsame Nenner. Dies ist aus Sicht der FDP-Fraktion der Titel für den vorgelegten Haushaltsplan 2016, inklusiver der soeben beschlossenen Änderungen aufgrund der Anträge von FDP, SPD und Grünen.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal deutlich machen, was aus unserer Sicht verantwortungsvolle Kommunalpolitik für Ladbergen ausmacht:

1. Solide Finanzen
2. Eigenverantwortung der Bürger stärken
3. Ein modernes und nachhaltiges Ladbergen

Ich werde im Laufe meiner Ausführungen auf diese drei Aspekte zu sprechen kommen.

Solide Finanzen sind das Fundament für eine selbstbestimmte Kommune innerhalb ihrer von allen Parteien gewollten Selbstverwaltung. Die CDU scheint jedoch noch nicht hinreichend verstanden zu haben, dass dieses gelegentlich auch unbequeme Entscheidungen und inhaltliche Führung seitens der Politik erforderlich macht! Der im Juli 2013 beantragte und damals einstimmig vom Rat eingerichtete Arbeitskreis zur Haushaltskonsolidierung hat seine Arbeit im Herbst diesen Jahres eingestellt. Dies geschah nicht zuletzt aufgrund der fortwährenden Verweigerungshaltung der CDU-Teilnehmer. Diese sahen sich in einer „Beobachterrolle“. Sie waren bei keinem der vorgelegten methodischen oder gar inhaltlichen Vorschläge im Arbeitskreis zu einem Entgegenkommen oder Kompromiss bereit. Ganz gleich ob es sich um Vorschläge aus den Reihen der anderen Fraktionen oder von dem zu Beginn beauftragten externen Moderator handelte. Eigene Vorschläge brachten sie zudem nicht einen einzigen ein, weil sie es in einer kleinen Gemeinde wie Ladbergen anscheinend für zu unbequem halten. Sicher fürchten Sie auch um Stimmen für die CDU bei der nächsten Kommunalwahl!

Ein solches unkonstruktives und mutloses „Politikverständnis“ hält die Ladberger FDP für verantwortungslos und schädlich. Wir fragen uns, warum die CDU überhaupt am Arbeitskreis teilgenommen hat. Sie wartet offenbar immer noch auf einen vermeintlichen Geldsegen von Bund und vom Land oder sogar darauf, dass Ladbergen in die Haushaltssicherung rutscht und dann letztlich „von oben“ Sparvorgaben erhält. Wenigstens ist es FDP, SPD und Grünen jetzt gelungen, sich zumindest auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner zu verständigen.

Mit den beschlossenen Maßnahmen wurden einige Kernpunkte der aus unserer Sicht erfolgreichen und sehr aufschlussreichen Bürgerbefragung zur Haushaltskonsolidierung aufgenommen. Tenor der Befragungsergebnisse war: Die Ladberger möchten freiwillige Leistungen erhalten und sind bereit, dafür Kosten tragen. Daher halten wir eine Kostenbeteiligung für die Bücherei für vertretbar. Der Standard unserer Bücherei ist im Vergleich mit anderen Kommunen sehr hoch. Eine Erhaltung dieses qualitativ hochwertigen Angebots wird über eine Nutzungspauschale ermöglicht.

Einen ebenfalls sehr hohen Standard bieten die Ladberger Sportstätten. Dies findet die FDP-Fraktion richtig und wichtig. Das Vereinsleben und an dieser Stelle insbesondere das der Sportvereine, soll weiterhin gefördert werden. Allerdings sind auch hier die Kosten für die Gemeinde immens hoch. Wir möchten nicht so weit gehen und von den Vereinen Nutzungsentgelte verlangen. Wir möchten zunächst vielmehr versuchen, die Verbrauchskosten in den Sportstätten zu reduzieren. Ein Teil der Ersparnis soll den Vereinen dann wieder zu Gute kommen. Die Eigenverantwortung der beteiligten Bürger wird hierdurch weiter gestärkt. Damit würden wir gleich zwei Ziele verfolgen: Kostensenkung für die Gemeinde bei gleichzeitiger Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Ladbergen.

Mehr Eigenverantwortung sollten die Vereine auch bei der Pflege der Sportanlagen übernehmen. Sei es durch den teilweise selbst organisierten Schnitt der Rasenplätze oder durch die Beseitigung der Verunreinigungen in den Sporthallen durch den Einsatz von Harz im Handballsport. Die kostenfreie Überlassung der Sportanlagen verpflichtet die Vereine zum sorgsamem Umgang mit diesen.

Die dritte Maßnahme aus der Bürgerbefragung betrifft den Zustand der Straßen im Außenbereich. Einige Bürger sind der Meinung, dass die wesentlichen Verursacher von Straßenschäden die immer größer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge sind. Diese sollten aus deren Sicht mehr an den Instandsetzungskosten beteiligt werden. Auch wir sind dieser Meinung.

Die FDP-Fraktion möchte Kosten künftig verursachergerechter verteilen. Dazu möchten wir die Vereine mehr an den Kosten der Sportstätten und die Landwirte stärker an der Instandhaltung der Straßen im Außenbereich beteiligen. In der Konsequenz stimmen wir für eine moderate Erhöhung der Grundsteuer A und eine direkte Zuordnung der Hälfte dieser Steuer zur Straßenerneuerung im Außenbereich. Die bislang im Haushalt veranschlagten EUR 70.000 p.a. erscheinen uns zu hoch zu sein. Wir sind der Meinung, dass der neu veranschlagte Betrag zur Erhaltung der Infrastruktur im Außenbereich ausreichen sollte.

Durch diese drei Maßnahmen wird der Haushalt zumindest ein Stück entlastet. Für die FDP-Fraktion ist die daraus resultierende Signalwirkung von noch größerer Bedeutung: Eigenverantwortung bedeutet auch Verpflichtung!

Es ist aus unserer Sicht weiterhin Aufgabe, den Haushalt zu konsolidieren: einerseits im Bereich freiwilliger Leistungen. Hier ist im Wesentlichen der Gemeinderat gefordert, seiner politischen Gestaltungsaufgabe nachzukommen. Aber auch den Bürgermeister sehen wir hierzu stärker als bislang in der Pflicht. Leider gab es von dieser Seite weder im Rat noch im Arbeitskreis Haushalt konstruktive Vorschläge. Andererseits ist es Aufgabe von Bürgermeister und Verwaltung, die Kosten der laufenden Verwaltung möglichst gering zu halten. An dieser Stelle sehen wir durchaus erfolgreiche Bemühungen: Anschaffungen werden nur getätigt sofern sie unbedingt

notwendig sind. Die Personalkosten werden durch den Wegfall einer vollen Beamtenstelle im Rahmen gehalten. Das erkennen wir voll an!

Wir müssen jedoch, wie von der FDP schon seit langem gefordert, weiter nachhaltig auf strukturelle Veränderungen in der kommunalen Verwaltungsarbeit hinwirken. Die Effektivität und Effizienz der gemeindlichen Aufgabenerledigung muss weiter verbessert werden. In unserer Haushaltsrede zum Haushaltsjahr 2015 haben wir gefordert, dass Investitionen nach Ihrer Wirtschaftlichkeit für den Gemeindehaushalt beurteilt werden müssen. Als ein Beispiel nannten wir Investitionen in weitere E-Government-Maßnahmen. Hier möchten wir anknüpfen: Bei sehr vielen Wirtschaftsunternehmen gibt es die Möglichkeit, Dienstleistungen im Internet zu nutzen. Über Nutzerkonten können Kontoauszüge, Rechnungen, Verträge usw. online verwaltet werden. Warum sollten Gebührenbescheide nicht auch online gespeichert werden? Oder Anträge online gestellt werden? So würden Kosten für den Versand eingespart und die Verwaltung würde von Arbeiten entlastet. Die Kostenentlastung fällt umso höher aus, je mehr Teilnehmer sich anschließen. Deshalb plädieren wir auch hier für wirksamere interkommunale Lösungen. Zu diesem Thema wird die FDP-Fraktion in der nächsten Ratssitzung einen Antrag stellen.

Dies ist unserer Meinung nach ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu einem modernen Ladbergen. Ein erster großer Schritt konnte in diesem Jahr gegangen werden: Ladbergen wird im nächsten Jahr ein modernes Glasfasernetz erhalten. Die Ladberger Bürger und Unternehmen können sich auf eine zukunftsfähige Technologie freuen und der Standort Ladbergen gewinnt für alle an Attraktivität. Verwaltung, Rat und viele engagierte Bürger haben ihren Beitrag zur Erreichung der geforderten Anschlussquote geleistet. Ein gemeinsamer Kraftakt!

Eng damit verbunden ist die Einrichtung eines von der FDP-Fraktion beantragten W-LAN Hotspots im erweiterten Bereich der „Alten Schulstraße“. Wir freuen uns, dass die technische Umsetzung nach Aussage der Stadtwerke Lengerich im nächsten Jahr in Ladbergen erfolgen wird. Ein modernes Ladbergen. Dafür steht die FDP in Ladbergen.

Die Verwaltung und der Bauhof wurden im Verlauf des Jahres verstärkt durch den Zuzug von Flüchtlingen in Anspruch genommen. Die Belastungsgrenze scheint erreicht zu sein. Die FDP-Fraktion möchte Verwaltung und Bauhof an dieser Stelle, auch im Namen des gesamten FDP-Ortsverbandes Ladbergen danken. Ebenso danken wir den vielen ehrenamtlichen Helfern in unserer Gemeinde! Ihr geleistetes Engagement ist gesellschaftlich unverzichtbar und in dieser Form nicht selbstverständlich.

Zur Entlastung der Verwaltung möchte die SPD-Fraktion zeitlich befristet einen Flüchtlingskoordinator einstellen. Der Bürgermeister hat in der letzten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschusses ausgeführt, dass er zwei Personen einstellen möchte: Einen „normalen“ Angestellten und einen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes. Wir fragen uns ob wirklich zwei Stellen notwendig sind. Aufgrund der finanziellen Unterstützung seitens Bund und Land zur Flüchtlingsunterbringung stimmen wir jedoch zu und vertrauen zunächst auf die Aussagen des Bürgermeisters.

Eine weitere Stelle soll für einen Klimaschutzmanager geschaffen werden. Dies soll befristet für drei Jahre erfolgen. Durch die schwierige Haushaltslage wird diese Stelle mit 91% von übergeordneter Stelle bezuschusst. Somit entfallen ca. EUR 15.000 über drei Jahre als direkte Personalkosten auf die Gemeinde Ladbergen. Die restlichen Kosten werden jedoch ebenfalls vom

Steuerzahler getragen. Also eine Milchmädchenrechnung, wenn man die Rechnung bei EUR 15.000 beenden würde. Dieses System halten wir für kurzsichtig und äußerst fragwürdig.

Dennoch: Wir vertreten im Gemeinderat von Ladbergen die Interessen Ladbergens. Wir setzen uns für ein nachhaltiges und lebenswertes Ladbergen ein. Klimaschutz gehört dazu. Deshalb stimmen wir der Einstellung eines Klimaschutzmanagers zu. Wir stimmen auch zu, weil dieser die Mitarbeiter des Bauamtes um die Umweltaufgaben entlastet. Sie haben dann Freiräume, sich um andere Themen zu kümmern.

Mit der Einstellung eines Klimaschutzmanagers haben wir die Möglichkeit, für Projekte zur CO<sub>2</sub>-Einsparung weitere Fördergelder zu erhalten. Dabei sind uns direkt zwei Projekte eingefallen:

Erstens die Wärmedämmung der Grundschule. Für eine Förderung muss der CO<sub>2</sub>-Verbrauch um 70% gesenkt werden. Das erscheint uns sehr ambitioniert zu sein. Um jedoch überhaupt eine Chance zu haben, die 70% zu erreichen, bitten wir die Verwaltung, die für 2016 geplanten wärmedämmenden Maßnahmen in das Jahr 2017 zu verschieben. Die veranschlagten Gelder sollten teilweise zur Erstellung eines notwendigen Gutachtens zur möglichen CO<sub>2</sub>-Einsparung verwendet werden. Damit bekommen wir eine Entscheidungsgrundlage, in welchem Umfang wir in 2017 eine Wärmedämmung der Schule vornehmen. Die Schulpauschale sparen wir seit Jahren an. Im Jahr 2017 sollte genug Geld für die Maßnahme vorhanden sein.

Zweitens sind wir der Meinung, dass neben der bereits laufenden Umstellung der Straßenbeleuchtung auch die Flutlichtanlage an der Freiluftsportanlage auf LED-Technik umgestellt werden sollte. Eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von ca. 70% erscheint uns hier durchaus realistisch zu sein.

Ein „nachhaltiges“ Ladbergen: In diesem Zusammenhang kommen wir auf das Thema Glyphosat und die „Beobachter CDU“ zurück. Sie konnte sich mit dem Appell an die Bürger, auf den Einsatz von Glyphosat zu verzichten, nicht anfreunden. Sie warf in diesem Zusammenhang der FDP-Fraktion gar „Profilierungssucht“ vor. Zitat des CDU-Fraktionsvorsitzenden: „Wir möchten hier der Profilierungssucht der FDP-Fraktion nicht nachkommen“. Ja, die FDP in Ladbergen hat ein eigenes Profil. Dies vertreten wir auch nachdrücklich. Unsere Positionen gefallen nicht immer jedem, aber das ist in der notwendigen demokratischen Auseinandersetzung auch innerhalb einer Gemeinde normal. Die SPD-Fraktion fühlte sich durch unseren Erweiterungsantrag ein wenig in die Ecke gedrängt. Es ist uns schleierhaft, wie ein Appell an die Bürger, auf Glyphosat freiwillig zu verzichten, jemanden „in die Ecke drängen“ kann.

Die Ladberger „Beobachter-CDU“ hat diese Bezeichnung aufgrund ihres offensichtlich fehlenden politischen Gestaltungswillens leider wirklich verdient. Wir haben uns die Mühe gemacht einmal festzustellen, wann die CDU zuletzt einen Antrag oder eine Initiative in den Rat eingebracht hat. Hätten wir vorher gewusst, wieviel Arbeit uns diese Suche macht, hätten wir es wahrscheinlich gelassen. Weit in der Vergangenheit mussten wir kramen: In der Ratssitzung vom 14. Juli 2011 wurde der letzte CDU-Antrag behandelt. Das liegt vier Jahre, vier Monate und sechsundzwanzig Tage zurück. Ist das wirklich der Anspruch der zahlenmäßig stärksten Fraktion im Gemeinderat? Sieht so ernsthaftes politisches Gestalten auf kommunaler Ebene aus? Unseres Erachtens nicht. Die FDP hat diesbezüglich einen sehr viel größeren politischen Gestaltungsanspruch!

Die Abwassergebühren werden im nächsten Jahr deutlich steigen. Grund ist die deutlich teurer als erwartete Entsorgung von Klärschlamm. Das neue Verfahren zur Klärschlamm Entsorgung wendet Ladbergen seit acht Jahren an. Ganz so neu ist es doch nicht mehr. Inzwischen sind die vier Becken zur Entwässerung des Klärschlamm voll. Zwei Jahre früher als ursprünglich geplant. Dazu kostet die Entsorgung eines einzelnen Beckens so viel, wie die Entsorgung aller Becken in der damaligen Prognose. Die FDP-Fraktion fragt sich, warum in den letzten Jahren kein „Realitätscheck“ durchgeführt wurde. Es hätte früher auffallen müssen, dass die Kosten explodieren. Dazu richten wir zwei Fragen an die Verwaltung: Was hat unter technischen Aspekten zum erhöhten Wasseranteil im Klärschlamm geführt? Dieser trägt wesentlich zu den erhöhten Kosten bei. Wie wird gewährleistet, dass künftig der Wasseranteil niedriger sein wird und damit die Kosten sinken können?

Die Linienführung der Schnellbuslinie S50 soll mal wieder verändert werden. Ein Aufschrei ging insbesondere durch die Reihen von Grünen und CDU. Welch Zufall, dass deren Fraktionsvorsitzende direkt oder indirekt betroffen sind. Aber was ist für die Ladberger Fahrgäste in Richtung Münster am Ende so schlimm an der vom Kreis angedachten Lösung? Doch wohl nur das Problem des Umsteigens am Flughafen. Und dies auch nur, wenn der X150 als „Zubringerbus“ aus Osnabrück kommend Verspätung hat. Zugegeben: Aufgrund der Baustellen auf der A1 zwischen Ladbergen und Osnabrück kommt dies derzeit gehäuft vor. Wenn jedoch der Anschluss über eine Taxi-Regelung verlässlich geregelt ist, dann spricht vieles für die Neuregelung:

1. Anbindung nach Osnabrück und Münster aus dem Dorf
2. Eine wahrscheinlich langfristig verlässliche Lösung
3. Der T50 könnte evtl. entfallen. Somit eine Ersparnis im Gemeindehaushalt von ca. EUR 10.000

Derzeit sind einige Gerüchte im Umlauf, die vom Kreis beschlossene Lösung sei noch nicht endgültig. Es bleibt abzuwarten wie es weiter geht.

Die FDP-Fraktion wird dem Haushalt mit den beschlossenen Änderungen zustimmen. Dies obwohl das Haushaltsdefizit weiter dunkelrot ist. Wir verbinden damit die Hoffnung, auch in 2016 weiter konstruktiv mit anderen Fraktionen am Thema Haushalt arbeiten zu können.

2015 war für die Verwaltung und den Bauhof ein Jahr mit besonderen Herausforderungen. Deshalb an dieser Stelle unser nochmaliger Dank! Danke auch an die Fraktionen im Rat für die insgesamt gute und menschlich immer sehr angenehme Zusammenarbeit.

Ich wünsche uns allen eine besinnliche und friedvolle Weihnachtszeit und freue mich auf die Zusammenarbeit im Jahr 2016!

Vielen Dank!

Jens Tiemann  
Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion